

Kasernenbau in Köln abzuschließen. Im übrigen wird der Militärstat nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Der Marinestat wird fast ohne jede Erörterung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. (Große Bewegung und Heiterkeit.)

Beim Etat für Bankwesen befürwortete Ahlwardt unter Heiterkeit des Hauses die Verhaftung der Reichsbank und giebt eine lange Darlegung über seine Behauptung betr. die finanzielle Verbindung des Abg. v. Kardorf mit der Firma Mohr und Speier.

Präsident v. Buol erklärt, die Sache gehöre nicht hierher.

v. Kardorf weist unter Beifall des Hauses die Angriffe zurück. Solche Verleumdungen seien nicht germanisch noch arisch.

Hierauf wird der Rest des Etats genehmigt.

Berlin, 29. März.

Der Etat wird in Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Soz. Dem. angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrags Kanitz auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr, welchen Graf Kanitz (kons.) selbst mit dem Hinweis begründet, daß gegen die Not der Landwirtschaft etwas Durchgreifendes geschehen, der Getreidepreis mindertens die Produktionskosten decken müsse.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärt: Der Antrag Kanitz schließt das Verbot der freien Getreideeinfuhr ein, dieses widerspricht den Handelsverträgen. Es ist der Würde des Reiches nicht angemessen, so bald nach dem Vertragsabschluss bei den betr. Staaten Abänderungen zu beantragen. Der Antrag bedeutet das Ende des Privatgetreidehandels. Ein solcher Eingriff in den Handelsorganismus wäre äußerst bedenklich.

Abg. Uhden ist im Allgemeinen für den Antrag, hat aber verschiedene Bedenken.

Abg. Passche: Die Nationalliberalen sind mit der Tendenz des Antrages, daß der Staat der Not der Landwirtschaft abhelfen müsse, einverstanden, allein durchaus nicht mit dem vorgeschlagenen Wege.

Abg. v. Hammerstein widerspricht den Ausführungen des Reichskanzlers über die Unvereinbarkeit des Reichs mit den Handelsverträgen und über die sozialdem. Tendenz desselben. Der Charakter des Antrages sei durchaus antisozialistisch. Monopole werde das Reich zur Ordnung seiner Finanzen doch brauchen. (Beifälliger Beifall.)

Staatssek. v. Marschall führt aus, der Antrag Kanitz ist undurchführbar und widerspricht den Handelsverträgen.

Abg. Richter empfiehlt schnelligste Ablehnung des Antrages.

Hierauf vertagt sich das Haus bis morgen 1 Uhr. T. D.: Petitionen, Rechnungssachen. 3. Lesung des Antrages Möller über die Enbeitszeit; Antrag Kanitz.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Der Landtag wird nach dem Schw. V. in der letzten Woche euent. schon in der zweitletzten Woche des April zusammenberufen werden und voraussichtlich bis Mitte Juni vertagen. Das erste Geschäft wird nunmehr die Feststellung des Etats 1895/1897 sein. Das wird keine so leichte Arbeit sein. Das Defizit beläuft sich für 1895/1895 auf 2,800,000 M., für 1896/1897 auf 3,022,751 M. Die Mittel werden zunächst durch Anlehen aufgebracht.

Heilbrunn. Wie der Kochzeitung aus Heilbrunn gemeldet wird, sei dort gestern mittag der Obermaschinenmeister Bücke von Valen zwischen zwei Büffel geraten und getötet worden.

Aus dem Oberamt Ulmangen. 29. März. Infolge Unachtsamkeit des Kindsmädchens wurden gestern dem einzigen Kinde des Besitzers der Niedermühl-, unterhalb Wäßlerthann, einem vierjährigen Knaben, von der Futterschneidmaschine 4 Finger der rechten Hand vollständig abgeschnitten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Bei der Beratung der Domänen- und Forstverwaltung sagte Minister v. Hammerstein: Der Staatsrat und das Staatsministerium haben sich gegen

den Antrag Kanitz erklärt und gegen die Anträge auf Monopolisierung und Kontingentierung der Getreideeinfuhr, weil dieselben undurchführbar seien und das erstrebte Ziel nicht erreichen. Die Regierung könne nicht zur Hebung des Notstands verpflichtet werden.

Berlin, 29. März. Der Empfang des Reichstagspräsidenten durch den Kaiser findet am 1. April bei Gelegenheit der zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck im weißen Saale des Schlosses stattfindenden Festafel statt, wozu das Präsidium Einladungen erhalten hat. — Der Bundesrat stimmte den Gesekentwürfen, betreffend den Reichsetat, die Anteile für das Reichsheer, Marine und Eisenbahnen zu, sowie dem Kolonialetat in der Fassung des Reichstags. — Die Woffische Zeitung teilt mit, daß sämtliche Herren des Preß- und statistischen Bureaus des Bundes der Landwirte ihre Aemter niedergelegt hätten.

Marburg, 25. März. Eine schwere Bluthat ereignete sich vorgestern auf der Straße nach Großseelheim, im Walde kurz vor dem Dorfe Bauerbach 2 Landwirte gerieten auf dem Wege vom Walde zum Dorfe aneinander, ein 20 Jahre alter Bauernbursche namens Wigel wurde von einem in gleichem Alter stehenden Kameraden durch einen Stich ins Herz ermordet. Das Motiv soll in Liebeshändeln zu suchen sein, doch steht Genaues noch nicht fest. Weigel blieb auf der Stelle tot. Der Mörder wurde festgenommen.

Landshut, a. d. Warthe, 29. März. Der Arbeiter Schmidt, genannt Kollmann, aus Bernau, der am 16. Juli 1884 den Förster Reinmann im Wuffenwälder Forst ermordet hatte und am 8. November 1894 zum Tode verurteilt worden war, ist heute früh enthauptet worden.

Görlitz, 28. März. Der hiesige R. T. Abgeordnete Lieber soll von nationaln. Kreisen wegen seiner Abstimmung im Reichstag in Anwesenheit der Beglückwünschung Bismarcks aufgefordert werden, sein Mandat niederzulegen. Verschiedene Freisinnige haben sich dieser Aufforderung angeschlossen.

Dresden, 28. März. Das Hochwasser der Elbe wird bedenklich. Der Ausflugsort Herrenstretzen an der sächsisch-böhmischen Grenze steht fast vollständig unter Wasser, ebenso sind die Hauptteile von Schandau überflutet. In Dresden wurden viele Wohnungen geräumt und in manchen überfluteten Straßen Notbrücken errichtet.

Köln, 29. März. Der Rhein setzte über Nacht den ganzen Zollhafen unter Wasser, überflutet alle Uferstrassen und steigt fortgesetzt stark. Die Schiffbrücken zu Köln und Mülheim wurden soeben für jeglichen Verkehr gesperrt, da man angesichts der ungemein reichenden Einbrüche das Losreißen der Brücke befürchtet. Das Wasser steigt stündlich um 7 Centimeter. Unterhalb Köln sind zahlreiche Flecken ringsum vom Wasser eingeschlossen.

Italien.

Rom, 29. März. Der Papst wird dem Fürsten Bismarck eine Glückwünsche wahrscheinlich durch den Kardinal Rupp übersenden.

Piacenza, 23. März. (Ein Dorf verfiel.) Eine Erdbebenung, welche sich über eine Fläche von einem Quadratkilometer erstreckte, zerstörte das Doj Solara vollständig. Sämtliche Häuser sind vernichtet.

Belgien.

Antwerpen, 30. März. Eine Versammlung der Arbeiterparteien beschloß den Generalausstand auszurufen.

Nord-Amerika.

Washington, 30. März. China machte das Anerbieten eines Waffenstillstandes. Die japanischen Friedensunterhändler wurden vom Mikado ermächtigt, das Anerbieten bedingungslos anzunehmen. Dies geschieht in Anbetracht der unerwarteten Avertierung auf Si Hung Tchang, der Direktor im japanisch-n. Auswärtigen Amt, Kurino, erklärte, der Waffenstillstand bleibe in Kraft bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen, werde aber nicht zur Folge haben, daß die Japaner sich aus China zurückziehen.

Verschiedenes.

Auch ein Volkstribun. Der preuß. Landtagsabgeordnete vom Heede, welcher im vorigen Jahr nach großen Beunruhigungen, die er als Direktor des Halber Vorkampfbereichs begangen hatte, durch Selbstmord aus dem Leben schied, ist durch

die Verhandlung des Halber Banktrachs vor der Strafkammer zu Hagen auch entlarvt worden, als ein Mann, der seine parlamentarische Stellung im Abgeordnetenhause und im Provinzialparlament benutzte, um persönliche Vorteile sich zu verschaffen. Der Staatsanwalt sprach es in seinem Plädoyer aus, daß vom Heede ein durch und durch schlechter Charakter gewesen, der sein Landtagsmandat zu eigennütigen Zwecken mißbraucht habe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Volksbank erklärte als Zeuge es habe sich herausgestellt, daß vom Heede von dem Bauunternehmer Sönderop in Berlin 120,000 M. erhalten hat dafür, daß er diesen den Bau der Altonaer Schmalspurbahn verschafft habe, und aus einem in der Verhandlung verlesenen Briefe vom Heede ging hervor, daß Sönderop ihm noch 60,000 M. verschprochen habe, wenn er ihm den Bau eines andern im Kreise Altona geplanten Kleinbahnprojektes verschaffe.

Ein gefährlicher Sport. Der Magdeburger wird aus Newyork berichtet: Das Fußball-Turnier zwischen den „Teams“ der Universitäten Yale und Harvard in Springfield hat einen furchterlichen Verlauf genommen. Es wurde zu einer grauenhaften Mezelei. Von 22 Teilnehmern wurden 7 so schwer verletzt, daß sie bewußtlos vom Kampfsplatz getragen werden mußten. Einem wurde die Wirbelsäule des Halses verrent; einem Zweiten wurde das Kniegelenk zerschmettert; ein Dritter verlor ein Auge und ein Vierter brach das Bein. Die übrigen erlitten schwere innere Verletzungen. Uebrigens erschienen beide „Teams“ schon mit einem Haufen von Doktoren, Ambulanzen und Bedienung auf dem Plage. Auch aus anderen Städten werden Grausamkeiten beim Fußballspiel gemeldet. 3 Schryve (Ohio) und in Worcester (Massachusetts) hatten sie den Tod je eines Jünglings zur Folge. Viele Professoren der Universitäten bringen in den Zeitungen ihren Abscheu vor dem schrecklichen „Sport“ zur öffentlichen Kenntnis und protestieren gegen die weitere Gestattung.

Erklärung.

Wie Herr Ferd. Gabler ganz richtig eraten hat, bin ich der Verfasser des Eingelendens in Nr. 49 des Schorn. Anz. und bekenne mich vizeu frei und offen, sofern es mir stets darum zu thun war und ist, die Interessen meiner Mitbürger ohne Rücksicht auf Parteistellung zu wahren, wo immer ich dieselben gefährdet sehe und dies Recht ist es mir von niemand unrichtig machen. Ganz unrichtig aber ist die vorerwähnte Auffassung des Herrn Gabler, als ob ich mich nur zum Sprachrohr für hiesige Unternehmer hergeben hätte. Letztere besitzen wohl meine Sympathien, denn das Hemd sitzt mir näher als der Rock. Ein Geschäftsmann pflegt billigerweise den Bedarf möglichst da zu decken, wo die Einnahmen herfließen und diese kommen im städtischen Haushalt von den Bürgern. Eine auf's Wohl der Bürger bedachte Gemeindeverwaltung wird diesen Grundsatze nie ganz außer Acht lassen. Anders wäre es, wenn die städtische Verwaltung nicht auf die Steuerkraft der Gemeindeglieder angewiesen wäre. Nicht Böswilligkeit oder Unkenntnis der Vorgänge bei Vergebung der Arbeiten an der Wasserleitung — wie mir liebenswürdig unterzoboden wurde — gaben mir Anlaß zur Einsendung des Artikels, sondern die völlige Uebergehung nachstehender Urträge im Collegium, welche ich als Ehrenschuld eines städtischen Vertreters, der seiner Pflicht als willkommener und eifriger Wasserleitungsagitor und als ein von Herrn Gabler selbst dankbar anerkanntes Mitglied des Wasserleitungs-Comités einbringen zu müssen glaubte.

1) Zu den Grabarbeiten bei der Wasserleitung hat der Unternehmer in erster Linie Leute aus Stadt und Bezirk Schorndorf zu nehmen, keinesfalls aber sollen Arbeiter fremder Nation, wie Italiener, Russen, Böhmen u. angestellt werden.

2) Die sämtlichen Arbeiten an der Wasserleitung sollen so vergeben werden, daß wo möglich hiesige Bürger, welche an den Gemeindefasten mittragen, berücksichtigt werden.

Wenn Herr Gabler nicht an bedenklicher Vergesslichkeit leidet und Glaubwürdigkeit seiner Worte beanspruchen will, so möchte er mich in diesem Bestreben unterstützen, hat er sich doch selbst in der bekannten Wasserleitungsverjam-

lung im Waldhornsaal über den Beschluß des Collegiums:

Die Ausführung der modernen Wasserleitung noch zu verschieben, da zur Zeit ein Notstand in den mittleren und unteren Klassen der Bevölkerung vorliege, folgendermaßen geäußert:

Wenn Zeiten eintreten, in denen durch Ursachen irgend welcher Art Mangel an Arbeit und Verdienst für insbesondere an die minder bemittelten Einwohner einer Stadt herantreten, so ist es immer das Bestreben einer richtigen Communalverwaltung gewesen, durch Ausföhrung öffentlicher Arbeiten, wo solche vorliegen, Arbeit und Verdienst unter die Leute zu bringen, wie dies auch in früheren Zeiten in der Stadt Schorndorf durch Niederlegen der Wälle u. mehrfachen geschehen ist. Dieses scheint bei einem Teil der bürgerlichen Kollegien von Schorndorf in Miskredit gekommen zu sein.

Der geneigte Leser mag sich nun sein Urteil selber bilden, als Mißstand schwerer Art aber haben es mehrere Mitglieder des Bürgerausschusses des öfteren empfunden, daß sie zum Selbstwilligen zwar recht waren, aber sonst wenig Gehör für ihre Wünsche und Einsprachen fanden. Des weitern erscheint es doch ganz und gar befremdlich, daß bei den jüngsten Vergabungen sämtlicher Arbeiten an der Wasserleitung gewöhnlich keines der vom Bürgerausschuß in die Baukommission gewählten Mitglieder geöhrt wurde, weil dieselben entweder zu spät oder gar nicht zur Sitzung eingeladen worden sind. Ob Versäumnis oder Absicht vorlag, ist gleich bedauerlich und zeigt, welches Ansehen der B. A. in den Augen des Herrn Vorf. der Commission genießt. Ich weise deshalb den Vorwurf des Herrn Gabler, daß ich als Mitglied des B. A. und der Baukommission wohl in der Lage gewesen wäre, mich besser zu unterrichten, zurück, mit der Bitte, Herr G. möge sich in Zukunft besser bestimmen, ehe er ein Mitglied der Commission grundlos der Gehässigkeit bezichtigt. Mehr zu sagen verbietet mir der A. stand, den ich Herrn G. gegenüber stets gewahrt habe.

Daß die Sparsamkeit in der vielumtrittenen Wasserfrage zu guter Letzt noch zum Ausbruch kam, erfüllte die Herzen der nassen u. nassen Wasserfreunde mit Genugthuung. Noch größer wäre die Freude, wenn man nicht an der „minder bemittelten“, denen Herr Gabler doch früher auch sein Herz zugewendet hatte, zu sparen angefangen hätte.

Zum Schluß weise ich die in die Worte „(daß der h. Einsender in seinen Auslassungen

speziell einige hiesige, bei der Submission unterlegene Unternehmer vertritt, liegt auf der Hand)“ gelegte Anschuldigung der Parteilichkeit als unziemliche Verdächtigung zurück und erkläre, daß ich weder durch den Zorn und die Ungnade des Herrn Gabler und seiner Freunde noch durch persönliche Angriffe mich bewegen lassen werde von dem, was ich für richtig erkannt habe, auch nur nagelbreit abzuweichen. Denn heißt es nicht: Wer die Wahrheit kennt und sagt sie frei, Der kommt vor die Tübinger Stadtpolizei. Die den „Beschwerdeföhrern“ angegebene Zurechtweisung enthielt der Unrichtigkeiten und Angriffsunkte nicht weniger, darüber ein anderes mal.

Apotheker Th. Palm.

Schorndorf. (Eingekandt.) Als der Einsender dieses am getrigen Konfirmations-Sonntagmorgen in die Kirche ging, wurde er und mit ihm andere Kirchengänger aufs unangenehmste dadurch beröhrt, d. h. wirklich geöhrt, daß ihm verschiedene junge, zum Teil kaum 15jährige Bärchlein begegneten, die aus der Fortbildungsschule kommen, mit der brennenden Cigarre im Gesicht, den Weg ins Freie nahmen. Sie wurden von ihren Lehrern so zeitig entlassen, daß ihnen der Kirchengesuch ermöglicht gewesen wäre und ihre Eltern oder Lehrherren waren wohl auch der guten Hoffnung, daß letztere, d. h. der Kirchengesuch ausgeöhrt werde, zumal da der Konfirmationssonntag auch den Schoukonfirmierten stets ein wichtiger Tag bleiben sollte. Es dürfte daher die bringende Mahnung an die betr. Eltern und Lehrherren wohl am Platze sein, daß sie sich auch Gewißheit darüber zu verschaffen suchen, wo und wie ihre Schützlinge, d. h. ihre Söhne oder Lehrlinge, die Zeit während des Gottesdienstes zubringen. Im Uebrigen wäre, was das Cigarrenrauchen betrifft, zu wünschen, daß jeder Erwachsene das Recht hätte, einen „Schulerbuben“, auch wenn er schon ein oder zwei Jahre konfirmiert ist, den „Schlozer“ aus dem Munde zu nehmen und ihm dafür ein paar kräftige „Watscheln“ hinter die noch nicht trockenen Ohren zu geben.

1 Paar Betten wiegen 80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 — 17
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 — 16
1/2 Kilo Kartoffeln — 08
1/2 Kilo Erbsen — 06
1/2 Kilo Linsen — 25
1/2 Kilo Bohnen — 14
1/2 Kilo Ochsenfleisch — 76
1/2 Kilo Rindfleisch — 70
1/2 Kilo Schweinefleisch — 65
1/2 Kilo Kalbfleisch — 75
1/2 Kilo Hammelfleisch — 70
1 Gans — —
1 Ente 2.—3.—
1 Gnuh 1.50—1.80
1 Taube — 55
50 Kilo Kartoffeln 4.—5.—
50 Kilo Weizen — 8.50
50 Kilo Weizen 9.—10.—
50 Kilo Hafer 5.80—6.80
50 Kilo Gerste 8.—9.—
50 Kilo Heu 2.80—3.40
50 Kilo Stroh 1.60—2.—
1 Raummeter Buchenholz 12.—
1 Raummeter Birkenholz 11.—
1 Raummeter Tannenholz 9.50—10.—

Fruchtpreise.
Winenden, den 28. März 1895.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 5 M 20 — 5 M 10 — 4 M 80 —
Gaber 5 M 50 — 5 M 20 — 4 M 90 —
Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M 90 —
Roggen 2 M — — Ackerbohnen 2 M — —
Erbsen — M — — Linsen — M — —
Weizen 2 M 40 — Kartoffeln 1 M — —

Kursbericht
vom 30. März 1895, mitgeteilt von
August Frisch
Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.
4 1/2% 1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 106.55
3 1/2% 1888/89er 103.20
3% Deutsche Reichsanleihe 98.35
4% Württ. Hypotheken-St.-Pfdb. 102.40
3 1/2% 101.70
4% Frankf.-Hyp.-Kredit-Verein 105.50
4% Pommerische Hyp.-Aktien-St.-Pfdb. 105.40
(anhangl. die 1904)
4% Deiterr. Goldrente 103.40
4 1/2% Silberrente 84.90
4% Ungarische Goldrente 102.80
5% Italiener Rente 88.10
20 Frankensfücke 16 18 — 22
Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster,
(E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.
Stammholz- und Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 10. April, Vormittags 11 Uhr in der Krone in Oberwälden aus den Staatswaldungen Paffenholz, Kammerlinge, Füllensack (Schlag und Durchforstung) und Entenseele. 9 Eichen IV. Kl. mit 2,3 Fm.; 1 Rot-, 2 Hainbuchen, 2 Birken, 2 Erlen, 1 Aspe mit zw. 3 Fm.
Am.: eichen: 3 Klobholz, 1 Brügel, 3 Anbruch; Buchen: 211 Scheiter, 7 Brügel, 570 Klobholz; übriges Laubholz: 3 Koller, 8 Klobholz, 16 Anbruch; Nadelholz: 3 Scheiter, 54 Brügel, 30 Klobholz, 30 Anbruch; Wellen: geschägt in Flächenlosen und auf Hauten 3200 buchen, 640 gemischt, 800 Nadelholz.
Das Reifig fomatt erst nach dem Beugholz, von etwa 3 Uhr nachmittags an zum Verkauf.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr in Entenseele 9 Uhr Kammerlinge, 10 Uhr Paffenholz.

Revier Hohengehren.
Fichtenstangen-Verkauf.
Am Samstag den 6. April, Mittags 1 Uhr werden im Lamm in Schnath; noch weiter verkauft; aus dem Staatswald Hirsch a d e r beim Engelberg 220 Derbstangen, 175 Hopfenstangen und 160 Reisstangen.
Nächsten Freitag den 5. d. Mts., Morgens 8 Uhr wird auf dem Rathause in Grunbach
1 einjähriges Kind
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Winterbach.
Sand-Verkauf.
Am Mittwoch den 3. April d. Js., Vormittags 11 Uhr werden ca. 25 Kubikmeter Reinsand am Dürbachgraben auf hiel. Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 30. März 1895.
Schultheißenamt.
A. B. Ginderer.

Schwarzwald-Bad Teinach.
Einem p. t. Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir die Hauptniederlage unseres allgemein beliebten, von ärztlichen Autoritäten warm empfohlenen kohlensauren Mineralwassers
Teinacher Hirschquelle
= Tafelwasser ersten Ranges ohne jeden künstlichen Zusatz =
für Schorndorf und Umgebung dem Herrn Eugen Geß übertragen haben und sind Flaschen mit frischster Füllung daselbst stets vorrätig. Prospekte gratis und franko.
Die Brunnen-Verwaltung.

Ein Land hat zu verpachten
2 trüchtige Schweine hat zu verkaufen
Georg Stegle. Meßger Fezer.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.
Mittwoch den 3. April 1895.
Inserionspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

1895. Ostern 1895.

Große Auswahl
in Carmel-, Fondant-, Conserve-, Chocolate-, Marzipan-Safen, Eier und sonstige Gegenstände
empfiehlt höchst
Carl Schäfer, Conditior.

25 Mark
Belohnung erhält, wer den Thäter ermittelt, der den Raubact an meinen Bäumen gethan hat.
Apotheker Th. Palm.

Zur Saat
empfehle:
Neuen hohen und dreiblättrigen Klee samen,
garantirt seidenfrei und mit hoher Keimfähigkeit,
ächten Rigaer und Seeländer Leinsamen,
sowie
Ia. Saaterbsen, Hellelinsen und Bohnen
billigst
Chr. Bauer.

Schorndorf.
Zur Saat empfehle
hohen und dreiblättrigen
Klee samen
garantirt seidenfrei
Seeländer Leinsamen
beste Grasmischung
Christian Bauerle.

Der Unterzeichnete verkauft frant-
heitshalber:
16 a 45 qm Weinberg und
Baumader im Barnikel 18 a 18 qm
Baumader im Fiedler, ca. 12 a
Baumader in der Hofhalde mit
der Bedingung, am Kaufschilling 1/2
baar und 1/2, oder Jahreszinsler gegen
4 % Verzinsung zu bezahlen und
können sogleich Käufe abgeschlossen
werden mit
C. Wildenberger.

E. gut gelegenes Stückle
bei der alten Steige verpachtet auf
länger
L. Reinert.

Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre.
R. Klobbächer, Küfer.

Saathaber, Saattwicken und Saattgerste
hat zu verkaufen.
Fr. Dipping.

Mädchen
finden gute Stellen durch
L. Schnabel.

Ein gutes Baumstückle
verpachtet
W. Mächten, Handlungsgärtner.
Gegen doppelte Gütersicherheit
werden

250 Mark
sofort aufzunehmen gesucht.
Von wem, f. d. Red.

Coupons löse ich stets vor Ver-
fall ohne jeden Abzug ein.

Realschule Schorndorf.
Die Aufnahmeprüfung
wird am nächsten
Mittwoch den 3. April, Nachm. 2 Uhr
im Realschulgebäude abgehalten werden. Die Herren Lehrer
der zu prüfenden Schüler werden gebeten, an diesem Tag Listen vorzu-
legen, welche Zeugnisse über Fleiß, Betragen, Kenntnisse und Begabung
der Schüler enthalten. Knaben, welche vor dem Jahr 1886 geboren
sind, können in die untere Abteilung der Kollaboraturklasse nicht mehr
aufgenommen werden.
Reallehrer Wieler.

Lateinschule Schorndorf.
Die Aufnahmeprüfung
findet Mittwoch den 3. April, nachmittags 2 Uhr, statt.
Präzeptor Dr. Kies.

Schorndorf.
Wein-Empfehlung.
Gute alte und neue naturreine Weine,
weiß, Schiller und rot
zu billigsten Preisen empfiehlt
Hospitalpfleger Kommel.
Dienstag den 2. April werden im Gasthaus zum
Löwen hier schöne
Läufer-schweine
zum Verkauf gebracht.
Häuser.

Lang & Seiz
Königl. Hoflieferanten.
51 Königsstraße 51 Stuttgart, geg. d. Regionskaserne.
Gegründet 1848. 9 erste Auszeichnungen.
Ausstattungen
Betten,
Patent-Bettstoffe, Matratzen,
Bettfedern, Spannen,
Stepp-, Wollebeden,
Tafelzeug,
Haushands- und Badewäsche,
Vorhänge,
Leinen- und Baumwollwaren
Flanelle, Tricotagen,
Kragen und Manschetten.
Bettstellen,
für Kinder und Erwachsene
Muster sowie reich illustrierter Haupt-Katalog franko.

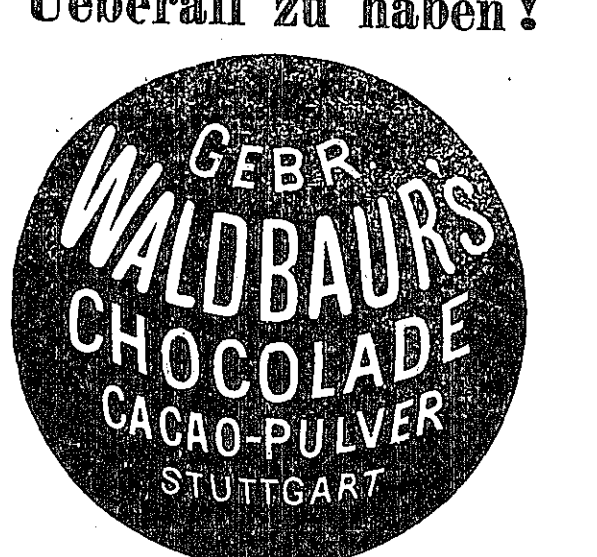
Kunstdünger-Empfehlung.
Bei L. Sperber & „Bären“ dahier kann von Mittwoch den
3. April d. J. an
Leimkünstlerdünger
um einen billigen Preis bezogen werden.
Der Kunstdünger eignet sich hauptsächlich zum Kartoffel-,
Rüben- und Weinbau, überhaupt zu allen Anpflanzungen bestene.
Zur vielfachen Benützung dieses bewährten Kunstdüngers empfiehlt
L. Sperber zum „Bären.“

Hornspähne & Hornmehl,
(15 % Stickstoffgehalt)
anerkannt vorzüglichstes Düngemittel
empfiehlt für bevorstehende Be-
darfszeit.
Knopfabrik Schorndorf.
Unterzeichneter hat sehr schöne
**Buchen-, Eichen-, Ahorn-
& Fichten-Pflanzen**
zu verkaufen
Christian Bayer, Schornbach.

Ang. Fritsch, Bankgeschäft
Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Arten
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Aufsicherung billiger Verrechnung.

600 bis 800 Mt.
Pflechtgeld hat auf Georgii
auszuleihen
C. Wildenberger.
Einen Wagen untergeordnetes Re-
hen, schönes Heu und Sehd.,
sowie eine gebrauchte noch gute
Futterstreichmaschine hat zu ver-
kaufen
Knaak We.
Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!
Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen
Küsten, Heiserkeit, Verschleim-
ung, Störungen der Verdauung
etc. Zu haben in Beuteln à 25
und 50 Pf., sowie in Schachteln
à 1 M bei Apoth. A. Geyher,
Apoth. Palm, Kond. C. Schäfer,
J. Zeyher, Kond. W. Dürr, Vord.



Werlu-let
nehmne die
rühmlichst bewährten und stets zu-
verlässigen
**Kaiser's
Brust-Caramellen**
(wohl-schmeckendes Bonbons)
Helfen sicher bei Heiserkeit,
Brustkatarrh u. Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pat. à 25 S erhältlich bei
Carl Weller, Nachf. von C.
Zeil Schorndorf, J. Brown in
Oberurbach.
Für einen kleinen Haushalt wird
ein ordentliches und fleißiges
Dienst-Mädchen
für sofort gesucht
Näheres bei der Redaktion.
Ein fleißiges ehrliches
Mädchen
sucht auf's Ziel
Wer? sagt die Red.

Eine Wohnung
hat bis Georgii oder bis Jakobi an
eine einzelstehende Person zu ver-
mieten.
Wer, sagt die Redaktion.

Amliches.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher und öffentlichen
Rechner. Nachdem das Verwaltungsjahr
1895/96 abgekauft ist, werden die öffentlichen
Rechner angewiesen, mit allem Nachdruck den
Einzug der Forderungen ihrer Kassen aus dem
letzten Rechnungsjahr zu betreiben und ebenso
dafür zu sorgen, daß auch die Verbindlichkeiten
der Kassen vollständig erfüllt und die verfallenen
Schuldentilgungsraten abgetragen, eingezogene
Grundstücksgelder wieder ausgeliehen werden.
Die Gemeindepfleger insbesondere haben
die Abrechnung mit den Steuerpflichtigen und
den übrigen Schuldnern unverzüglich zu bewirken
und soweit erforderlich die zur Vetreibung nö-
tigen Zwangsmaßnahmen bei den Ortsvorstehern
zu beantragen, welche letztere nach Maßgabe der
gesetzlichen Vorschriften vorzugehen haben.
Es wird erwartet, daß der Einzug der
laufenden Steuer nicht, wie vielfach geschehen
an den Schluß des Rechnungsjahres verichoben,
solche vielmehr regelmäßig in monatlichen oder
doch vierteljährlichen Raten erhoben und Aus-
stände nicht geduldet werden.
Am 15. Mai d. J. sind die Steuerab-
rechnungsbücher und Ausstandsregister vom
letzten Jahr samt Zahlungsvorschüssen zur
Einsicht hieher vorzulegen und sind die bis
dahin etwa noch vorhandenen Ausstände zu
rechtfertigen.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeinde- und Ortsschulbehörden.
Dieselben werden erinnert, die auf den 1.
April d. J. verfallenen Neuwahlen von Ge-
meinde- und Schulfondsrechnern, soweit
es noch nicht geschehen, als bald vorzu-
nehmen.
Zugleich sind die erforderlichen Beschlüsse
über die Besoldungs- und Reaktionsverhältnisse,
der Rechner nach Maßgabe der Min.-Verf.
vom 8. Juli 1828 (Reg.-Bl. S. 604) und vom
27. Mai 1864 (Reg.-Bl. S. 65) herbeizuführen
und hieher vorzulegen.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
In Art. 14 des Gef. vom 21. März 1891
ist bestimmt, daß denjenigen Gemeindefür-
sorgepflichtigen, welche ein Viertel der gesamten
Grundbesitzer, Gebäude und Gewerbe fallenden
Gemeindeumlagen oder mehr zu bezahlen haben,
spätestens zwei Wochen vor der Feststellung
des Jahresetats durch die Gemeindefürsorge
bestimmte Anzahl der Gemeindefürsorge
kostenfrei mit der Aufforderung zuzustellen ist,
etwaige Einwendungen gegen den Entwurf
binnen der Frist von zwei Wochen schriftlich
beim Ortsvorsteher geltend zu machen.
Den Ortsvorsteher wird vorstehende Vor-
schrift zur genauen Nachachtung nachdrücklich
eingeschärft und ist der Vollzug dieser Anord-

ordnet, daß solche Personen aus den Armen-
häusern entfernt und künftig der Aufenthalt
solcher Personen in den Armenhäusern nicht
geduldet wird.
Auch soll regelmäßig von erwerbsfähigen
Personen, welche bloß wegen Mangels eines
Obdachs in die Armenhäuser aufgenommen
werden, eine Vergütung für die eingeräumte
Wohnung entrichtet werden.
Hiernach haben die Ortsarmenbehörden ge-
nau zu achten.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeinde- und Ortsschulbehörden.
Dieselben werden erinnert, die auf den 1.
April d. J. verfallenen Neuwahlen von Ge-
meinde- und Schulfondsrechnern, soweit
es noch nicht geschehen, als bald vorzu-
nehmen.
Zugleich sind die erforderlichen Beschlüsse
über die Besoldungs- und Reaktionsverhältnisse,
der Rechner nach Maßgabe der Min.-Verf.
vom 8. Juli 1828 (Reg.-Bl. S. 604) und vom
27. Mai 1864 (Reg.-Bl. S. 65) herbeizuführen
und hieher vorzulegen.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
An die Gemeindefürsorge, sowie die Ver-
waltungsaktuare, betr. die Entwurfung
der Gemeinde-Stats pro 1. April 1895/96.
Dieselben werden hiemit aufgefordert, da-
für zu sorgen, daß die Entwurfung der Stats
für das Verwaltungsjahr 1. April 1895/96
sofort erfolge und daß solche nach vorausge-
gangener Beratung seitens der betr. Kollegien
mit der Beschlußnahme der letzteren bis zum
Schlusse des Monats April zur Prüfung
und Genehmigung hieher vorgelegt werden.
Die Schulfondsetats sind gleichfalls zur
Einsicht hieher vorzulegen.
Bei Entwurfung der Stats ist mit Gründ-
lichkeit zu verfahren und sind erheblichere Ab-
weichungen von den Statsätzen, bezw. Rech-
nungsergebnissen der letzten Rechnungsperiode
zu erläutern auch ist besondere Rücksicht darauf
zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung
des Grundstocks und der Schuldentilgung er-
forderlichen Mittel in denselben vorgeesehen
werden.
Schorndorf, den 1. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

ung durch Beibringung einer Zustellungsurkunde,
welche hieher mit dem Etat zur Prüfung vor-
zulegen ist, nachzuweisen.
Aus der Zustellungsurkunde muß ersicht-
lich sein, an welchem Tag der Statentwurf
dem Steuerpflichtigen zugestellt wurde und daß
damit die Aufforderung zur Vorbringung et-
waiger Einwendungen binnen der Frist von
zwei Wochen verbunden war.
Schorndorf, den 2. April 1895.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Schorndorf.
Maul- und Klauenfenne betreffend.
Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis
gebracht, daß die Maul- und Klauenfenne in
der Stadtgemeinde Schorndorf nunmehr wieder
erloschen ist.
Den 2. April 1895,
R. Oberamt.
Amtm. Häffner.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 30. März. Die Novelle zu dem
Gesetze über die Einheitszeit wird ohne Debatte
definitiv angenommen.
Bei der darauf folgenden Fortsetzung der
Beratung des Antrages Rantik erklärt Graf
Galen (Ztr.), das Zentrum könne seine Bedenken
gegen den Antrag wegen dessen staatssozialistischer
Tendenz nicht unterdrücken. Reiner beantragt
schließlich eine Kommissionsberatung.
Barth (Frei. Ver.) meint, das Gefährliche
des Antrages liege in seiner agitatorischen
Tendenz und in der agitatorischen Absicht, die
dem Antrage von seinen Befürwortern beigelegt
werde. Aus diesem Grunde müsse der Antrag
rundweg abgelehnt werden. Eine Kommissions-
beratung sei nicht angebracht.
Graf Limburg-Sturum (kons.): Verhand-
lungen behufs eines Ausgleichs gemäß den
veränderten wirtschaftlichen Bedingungen laufen
der Würde des Reichstages nicht zuwider.
Solche Verhandlungen sollten den Eindruck der
Unsicherheit machen? Unsere Politik hat in den
letzten Jahren nicht den Eindruck der Stabilität
gemacht. (Geb. Beif. rechts.)
Staatssekretär v. Marschall: Die Reichs-
regierung lehne den Antrag Rantik ab, welcher
sehr ernst sei, besonders weil er die Handels-
vertragspolitik bekämpfe. Gätten wir die Han-
delsverträge nicht abgeschlossen, so hätte unser
Export unermesslichen Nachteil erfahren. Der
Kern des Antrages ist durchaus nicht gesund.
Der Antrag ist prinzipiell undurchführbar. Wir
dürfen nicht Hoffnungen im Volke erwecken, die
niemals in Erfüllung gehen können. (Beif. links.)
v. Vollmar (Soz.) konstatirt das Vor-
handensein einer agrarischen Krise. Der Antrag
Rantik bedeute eine starke Follerhöhung auf
Kosten der ärmsten Steuerzahler und nütze nur
den Latifundienbesitzern, den agrarischen Kapi-
talisten, welche den Zölibatismus begünstigen.
Die Agrarier wollten soziale Maßregeln nur
zu ihrem eigenen Nutzen.
Ferner sprechen noch Holz (Reichsp.) und
Kornierowski (Pole.)
Abg. Siebermann von Sonnenberg (Antif.)